

5.e. PDF zur Hördatei

Frau Mink und Herr Kennedy zum Thema: Unsere Erfahrungen in der Kennedy-Schule



Teil 2

Frau Mink

Herr Kennedy, Sie haben eine Nachhilfeschule in der schwerpunktmäßig an Lernschwächen wie Lese-Rechtschreibschwäche, Leseschwäche, Rechenschwäche gearbeitet wird. Gibt es in Ihrer Schule auch diagnostizierte ADS-Kinder? Weil, eigentlich müsste man die ja bei Ihnen finden.

Joe Kennedy

Ja. Die gibt es. Das spiegelt wider, was ich gerade gesagt habe. Und die Mütter kommen meistens, es sind die Mütter, deshalb sage ich Mütter, es gibt auch engagierte Väter, aber aus der Natur heraus, diese Beziehung, Mutter-Kind ist enger.

Und im Bereich Lernschwächen kommen sie, wenn sie merken, das Kind hat Probleme beim Rechnen oder Lesen und Schreiben.

Frau Mink

Ich denke, es wird auch so sein, weil einfach die Männer berufstätig sind und den ganzen Tag nicht zu Hause sind, dass sie einfach diese Situationen mit Hausaufgaben, Lernen, Schulerfolg oder Misserfolg gar nicht so hautnah erleben, wie die Mütter selbst.

Joe Kennedy

So ist es. Ja, absolut.

Frau Mink

Was würden Sie denn sagen, wie viele von Ihren Schülern an der Kennedy-Schule haben eine ADS- Diagnostik? Oder sagen die Eltern gleich von Anfang an, wer diagnostiziert ist? Wie läuft das?

Joe Kennedy

Also das ist eine Geschichte für sich, Frau Mink. Erst einmal als Antwort auf Ihre Frage – etwa 10% der Kinder, die bei uns sind, sind diagnostiziert worden.

Frau Mink

10%, das hört sich aber jetzt sehr wenig an, wenn wir vorher von diesen 80% ADS-Kindern mit Lernstörungen ausgegangen sind.



Was meinen Sie, was ist mit den Anderen? Gibt es vielleicht auch Schüler in Ihrer Schule, die noch nicht diagnostiziert sind? Wo man es einfach noch nicht erkannt hat?

Joe Kennedy

So ist es. Vielleicht kann ich das plastischer beschreiben, wenn ich den Weg beschreibe, den die Eltern bei uns gehen.

Frau Mink

Ja, bitte.

Joe Kennedy

OK. Also, die Mutter erscheint mit dem Kind und sagt, das Kind hat Schwierigkeiten in Mathematik oder das Kind hat Schwierigkeiten in Deutsch und sie will, dass wir mit ihm üben.

Dann schauen wir nach, wie viele Fehler das Kind macht bei den ungeübten Texten, wie das Leseverhalten ist und wie die Leistungen beim Aufsatz sind. Dann machen wir den Vorschlag für Lese-Rechtschreibtraining in diesem Fall.

Bleiben wir einfach bei diesem Fall. Dann, im Laufe des Gespräches beschreibt, in der Regel, die Mutter auch das Verhalten des Kindes und diese typischen Merkmale von einer Konzentrationsschwäche, ADS, da sind wir sensibilisiert.

Ja, wir haben unsere Hausaufgaben gemacht, wir haben, Sie und ich und auch andere Kollegen, mehrere Fortbildungen gemacht und wir haben Kriterien, wonach wir Hinweise sammeln können, ob ein ADS vorliegen könnte.

Frau Mink

Ja.

Joe Kennedy

Okay.

Frau Mink

Und das wird gleich in diesem Informationsgespräch am Anfang gemacht?



Joe Kennedy

Zum Teil. Je nachdem, wie das Gespräch verläuft. Wir wollen die Mütter nicht zu sehr bedrängen, ja? Also, die Eltern haben sich überwunden, zu uns zu kommen, sie haben ein großes Problem und dann müssen wir erklären, woran das liegt.

Es kann die Lese-Rechtschreibfunktion oder die Rechenfähigkeit sein und da müssen Maßnahmen eingefädelt werden und, dass das Verhalten des Kindes oft auf diese Enttäuschungen und das Versagen, wenn man es so brutal ausdrücken möchte, zurückzuführen ist.

Wenn die Mutter dann die typische Erscheinungsform von ADS beschreibt, dann fragen wir teilweise nach und machen den Vorschlag, dass sie sich weiterberaten lassen kann.

Frau Mink

Bei Ihnen an der Schule?

Joe Kennedy

Ja, und das Gespräch ist kostenlos und unverbindlich. Nur da wird sehr gründlich nach diesen Kriterien, nach diesem Fragebogen von Dr. Just vorgegangen, und es werden weitere Informationen gesammelt und gemeinsam mit den Eltern ausgewertet.

Frau Mink

Es ist dann praktisch ein Informationsgespräch über das Thema ADS.

Joe Kennedy

Ja. Wobei die Mutter uns sehr viel mehr Informationen geben soll, damit wir ihr einen fundierten Ratschlag geben können. Anders herum läuft es, Frau Mink, wenn in diesem Anmeldegespräch es nicht passt, dass wir das Thema ADS ansprechen, dann lassen wir es.



Frau Mink

Also, d.h. wenn die Eltern oder die Mutter, je nachdem wer anwesend ist, keinerlei Symptome in diese Richtung nennen, dann wird es also gar nicht angesprochen.

Joe Kennedy

Nein. Nur wenn wir die Anmeldegespräche führen und wir spüren, dass möglicherweise ein ADS mit im Spiel ist, aber merken auch, dass es nicht passt, das anzusprechen (es würde den Rahmen des Gespräches sprengen oder vielleicht ist die Mutter nicht so weit, das hören zu wollen), dann sprechen wir es auch nicht an.

Frau Mink

Behält man das aber dann im Auge, dass das nicht irgendwann untergeht?

Joe Kennedy

Ja. Wir sammeln die Kriterien stichpunktartig und dann werden diese Stichpunkte weitergegeben an die Fachkraft.

Frau Mink

Also praktisch die Lehrkraft, die das Kind nachher unterrichtet.

Joe Kennedy

Ja.

Frau Mink

Und wird die Lehrkraft dann auch angeregt, dass sie vielleicht weiter beobachtet? Und wenn sich da dann z.B. zeigen würde, dass sich das schon bestätigt, im Verhalten dieses Kindes. Was passiert dann?



Joe Kennedy

Dann wird die Mutter angerufen.

Frau Mink

Und darauf hin gewiesen.

Joe Kennedy

Wir schlagen dann ein unverbindliches Beratungsgespräch vor.

Frau Mink

Ah, dann sind wir wieder an diesem Punkt, praktisch dieses Beratungsgespräch: „Was ist ADS?“

Joe Kennedy

Ja. Sie wissen ja, man braucht selbst Zeit, sich mit dieser Thematik (hat mein Kind ADS oder nicht) auseinander zu setzen. Erst einmal muss die Bereitschaft vorhanden sein, sich mit dieser Thematik auseinander zu setzen, diese Informationen auf sich wirken zu lassen.

Und möglichst dann (objektiv ist fast unmöglich, nicht wahr), anhand dieser Kriterien möglichst objektiv oder mit ein bisschen Distanz durchzugehen.

Frau Mink

Ja.

Joe Kennedy

Und es hilft, wenn man einen sympathischen Ansprechpartner hat, der einem dabei unterstützen. Also wir versuchen da, die Eltern ein bisschen weiterzubringen.